

Darum braucht es eine Volksinitiative gegen Massentierhaltung:

Tiere sind Mitgeschöpfe

Mit der Haltung von Tieren übernehmen wir ethische Verantwortung. Geplante Neuanlagen für Zehn- bis sogar Hunderttausende Hühner und Schweine widersprechen jeder Tiergerechtigkeit bei Haltung, Transport und Schlachtung.

Verbrauchern drohen Gesundheitsgefahren

Standardmäßig wird in den Ställen viel Antibiotika verabreicht, dreimal mehr als in der Humanmedizin. Als Folge bilden sich zunehmend für Menschen gefährliche antibiotikaresistente Krankheitserreger, eine tickende Zeitbombe.

Natur- und Umweltbelastungen

Die lokale Konzentration der Massentieranlagen und die damit einhergehende anfallende Gülle führen zur Überdüngung von Boden, Grundwasser und Oberflächengewässern. Unsere Wasserqualität verschlechtert sich besorgniserregend.

Abnahme der Lebensqualität

Schadstoffimmissionen, z.B. durch Ammoniak, verpesten das jeweilige Umfeld. LKW-Transporte verursachen Lärm. Beides beeinträchtigt Anwohner und schadet der land- und naturtouristischen Attraktivität Brandenburgs.

Wertschöpfung geht verloren

International agierende agrarindustrielle Großinvestoren kaufen Brandenburgs Land auf. Einer Handvoll schlecht bezahlter Arbeitsplätze in Massentieranlagen stehen der Rückgang kleiner und mittlerer Höfe sowie Landflucht gegenüber.

Gentechnik auf dem Teller

Mehrheitlich lehnen Verbraucher Agro-Gentechnik ab. Futtermittelimporte von Gen-Soja aus Südamerika verursachen aber nicht nur ökologische und soziale Probleme anderswo, sondern landen über Hintertürchen auf unseren Tellern.

Billigfleisch hat Folgekosten

Überproduktionsbedingte Billigexporte in Eine-Welt-Länder zerstören dort Märkte und verstärken den Hunger. Die Folgekosten von Massentieranlagen tragen hingegen nicht die Konzerne, sondern die Allgemeinheit und hiesigen Kommunen.

Volksinitiative gegen Massentierhaltung
c/o BUND Brandenburg
Friedrich-Ebert-Str. 114a
14467 Potsdam

Bitte senden Sie dieses Formular mit bis zu 5 Unterschriften an den BUND Brandenburg zurück oder geben es an einer unserer Sammelstellen ab. Diese finden Sie auf unserer Homepage unter www.agrarwen.de. Bitte beachten Sie, dass Ihre Unterschrift nur mit vollständigen und lesbaren Angaben gültig ist.

Wenn Sie uns bei der Unterschriftensammlung helfen möchten, wenden Sie sich bitte an unseren Koordinator Jens-Martin Rode, E-Mail: bund.brandenburg@bund.net

Spendenkonto des Aktionsbündnisses Agrarwende:

Kontoinhaber: BUND
Bank: GLS Bank
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE24 4306 0967 1153 2782 00
Kennwort: Agrarwende

Kontakt:

Volksinitiative gegen Massentierhaltung
c/o BUND Brandenburg
Friedrich-Ebert-Str. 114a, 14467 Potsdam
Telefon: 0331/237 00 141
E-Mail: bund.brandenburg@bund.net
www.agrarwen.de
www.facebook.com/agrarwende

ViSdP: Axel Kruschat, BUND Brandenburg,
Friedrich-Ebert-Str. 114a, 14467 Potsdam

Stoppt Massentierhaltung Volksinitiative Brandenburg

**JETZT
UNTERSCHREIBEN!**
Unterschriftenliste auf der Rückseite



Das **Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg** ist ein Zusammenschluss von ökologischen Anbauverbänden, der Tierschutz-, Natur- und Umweltschutzverbände und Bürgerinitiativen gegen Massentierhaltung in Berlin und Brandenburg, die eine Agrarwende für den Erhalt und Förderung ländlicher Räume, bäuerlicher Landwirtschaft und gesunder Lebensmittel fordern.

www.agrarwen.de

Volksinitiative gegen Massentierhaltung

I. Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, fordern den Landtag nach Art. 76 der Verfassung des Landes Brandenburg (Volksinitiative Brandenburg) auf, alle rechtlichen Möglichkeiten zu nutzen, um die stetige Ausbreitung der Massentierhaltungsanlagen in Brandenburg zu unterbinden.

Der Landtag möge beschließen:

- ausschließlich die **artgerechte Haltung** von Tieren finanziell **zu fördern** und dies in entsprechenden Rechtsvorschriften zu verankern,
- die Landesregierung aufzufordern, das **Abschneiden** („Kupieren“) von **Schwänzen und Schnäbeln zu verbieten**, hierfür auch keine Ausnahmegenehmigungen zu erteilen und die Aufstallung von kupierten Tieren in Brandenburger Ställen zu untersagen,

- den Schutz der Tiere im Land Brandenburg durch die Berufung eines/einer **Landestierschutzbeauftragten** zu stärken und den **Tierschutzverbänden Mitwirkungs- und Klagerechte** zum Wohl der Tiere einzuräumen, damit der im Grundgesetz verankerte Tierschutz wirksam umgesetzt wird.

II. Weiterhin fordern wir den Landtag auf, sich bei der Landesregierung für die Einbringung eines Gesetzentwurfs in den Bundesrat einzusetzen, um auf Bundesebene:

- eine **Verschärfung** des **Immissionsschutzrechtes** zu erwirken, um Menschen vor Belastungen durch Gerüche und Bioaerosole (insb. Keime, Endotoxine und Pilze) und Ökosysteme vor Ammoniakbelastungen und anderen Immissionen wirksam zu schützen,

- die Düngemittelverordnung zu novellieren, um die **Nährstoffüberschüsse** in der Landwirtschaft wirksam zu **begrenzen**,
- den **Antibiotikaeinsatz** in der Tierhaltung zu **reduzieren**, insbesondere durch eine lückenlose Dokumentation der Antibiotikagabe und die Durchsetzung der Einzeltierbehandlung bei Krankheiten,
- das **Selbstbestimmungs- und Mitspracherecht der Kommunen** in Genehmigungsverfahren für Anlagen der Massentierhaltung zu **stärken**, insbesondere das gemeindliche Einvernehmen nach § 36 BauGB als Ermessensentscheidung auszugestalten.

Nr.	Vorname	Nachname	Geburtsdatum	Straße, Hausnummer, PLZ, Ort	Datum der Unterschrift	Unterschrift
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						

Unterschriftenliste bitte **jeden Freitag** einsenden an: Volksinitiative c/o BUND Brandenburg, Friedrich-Ebert-Str. 114a, 14467 Potsdam. **Datenschutzhinweis:** Die Adressen werden an den Landtag im Rahmen der Volksinitiative übergeben. Eine weitere Verwendung erfolgt nicht.

Achtung: Nur **vollständige** und **leserliche** Angaben von Personen mit **Hauptwohnsitz** im Land **Brandenburg** und einem Mindestalter von **16 Jahren** sind gültig.

